

Volkswirtschaftliche Bedeutung der Filmproduktionsbranche im Kanton Zürich

Studie im Auftrag der
Film Commission Zurich

Juni 2024



Auftraggeber

Film Commission Zurich

Herausgeber

BAK Economics AG

Ansprechpartner

Sebastian Schultze

Projektleitung

T +41 61 279 97 11, sebastian.schultze@bak-economics.com

Michael Grass, Geschäftsleitung

Leiter Branchen- und Wirkungsanalysen

T +41 61 279 97 23, michael.grass@bak-economics.com

Adresse

BAK Economics AG

Güterstrasse 82

CH-4053 Basel

T +41 61 279 97 00

info@bak-economics.com

www.bak-economics.com

Titelbild

© Noah Bohnert

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2024 by BAK Economics AG

Alle Rechte vorbehalten

Editorial



Geschätzte Leser*in

Zürich ist eine Filmstadt. Nicht nur als Heimat des künstlerischen Filmschaffens, sondern auch als Drehstandort. Dafür steht die Film Commission Zurich als Anlaufstelle und Drehscheibe für alle, die in Zürich produzieren wollen. Und damit Zürich als attraktiven und wettbewerbsfähigen Standort für internationale und nationale Produktionen zu positionieren und zu stärken.

Sie halten die erste gezielte Studie zur Filmproduktionsbranche im Kanton Zürich in den Händen. Sie beleuchtet eindrucksvoll deren wirtschaftliche Bedeutung: Mehr als ein Drittel der Wirtschaftsleistung der Schweizer Filmproduktionsbranche wird hier erbracht, u.a. werden rund 450 Millionen Franken umgesetzt. Diese Zahl unterstreicht die wirtschaftliche Stärke unserer Region und ihre zentrale Rolle innerhalb der Branche auf nationaler Ebene.

Der Erfolg der Filmproduktionsbranche im Kanton Zürich basiert auf einem hochqualifizierten Arbeitsmarkt und einer erstklassigen Infrastruktur, die optimale Bedingungen für die Produktion hochwertiger audiovisueller Inhalte bieten. In einer sich ständig weiterentwickelnden globalen Unterhaltungslandschaft strebt der Kanton Zürich danach, eine führende Rolle zu übernehmen und seine Position als attraktiver Standort für Produktionen weiter zu festigen. Diese Studie markiert einen bedeutenden Schritt auf diesem Weg und legt eine solide Grundlage für die Arbeit für zukünftige Erfolge.

Es ist entscheidend, die Filmproduktionsbranche auch als Wirtschaftszweig zu betrachten und nicht nur den kulturellen Aspekt in den Vordergrund zu stellen. Durch gezielte Investitionen und Anreize könnte Zürich seine Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Markt erheblich steigern und seine Attraktivität weiter erhöhen. Die Film Commission Zurich trägt mit ihrer Arbeit entscheidend dazu bei.

Anna Schindler, Präsidentin
Film Commission Zurich

Executive Summary

Zürich ist das Zentrum der Schweizer Filmproduktionsbranche, deren Haupttätigkeit die Produktion von Auftragsfilmen und Freien Filmen ist. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Zürcher Filmproduktion entstand 2022 im Kanton eine Bruttowertschöpfung von 250 Mio. Franken, verbunden mit 2'091 Arbeitsplätzen (FTE).

Zürich ist das Zentrum der Schweizer Filmproduktionsbranche

Die Filmproduktionsbranche steht nicht im Fokus der offiziellen Wirtschaftsstatistik. Sie stellt eine Teilbranche des Aggregats «Film- und Rundfunkbranche» dar, zu der auch die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) gehört. Die Schweizer Filmproduktionsbranche ist regional stark um die grösseren Städte konzentriert. Von den mehr als 2'500 Unternehmen der Filmproduktionsbranche ist jedes Dritte im Kanton Zürich ansässig.

Umsatz wird mehrheitlich mit Freien Filmen erwirtschaftet

In der Filmproduktion wird zwischen Auftragsfilmen und Freien Filmen unterschieden. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Filmsegmenten ist die Innehabung der Verwendungsrechte. Während diese bei den Auftragsfilmen beim Auftraggeber liegen, gehören sie bei den Freien Filmen der Produktionsfirma. Bei neun von zehn produzierten Filmen handelt es sich um Auftragsfilme (z.B. Werbespots oder Unternehmensfilme). Da es sich bei Freien Filmen u.a. Spiel- und Fernsehfilme um grössere und komplexere Produktionen handelt, erwirtschafteten die Zürcher Filmproduzenten im Jahr 2022 rund zwei Drittel des Umsatzes mit Freien Filmen.

Economic Footprint der Filmproduktionsbranche lag 2022 bei 250 Mio. CHF

Im Jahr 2022 gab es bei den Zürcher Filmproduzenten 1'433 Arbeitsplätze (vollzeit-äquivalente Stellen, FTE). Die Filmproduzenten erwirtschafteten eine Bruttowertschöpfung von 153 Mio. Franken. Der Grossteil der Bruttowertschöpfung wird für die Löhne der Festangestellten verwendet.

Durch die wirtschaftliche Verflechtung fungieren die Filmproduzenten auch als Impulsgeber für andere Branchen. Die Nachfrage nach Equipment für die Filmproduktion, Post-Production, Hotellerie oder Catering sowie auch Fahrzeuge und Produktionsflächen (Studio, Ausstattung, Lager etc.), die spezifisch für ein Filmprojekt gemietet werden, führen zu Aufträgen bei Unternehmen ausserhalb der Filmproduktionsbranche. Zudem tragen die Festangestellten sowie die Crewmitglieder durch ihre Konsumausgaben zur Bruttowertschöpfung im lokalen Handel und Gewerbe bei.

Berücksichtigt man sämtliche Effekte entlang der Wertschöpfungsketten der Filmproduzenten, erhält man den Economic Footprint der Filmproduktionsbranche im Kanton Zürich. Er lag 2022 bei einer Bruttowertschöpfung von 250 Mio. Franken, verbunden mit 2'091 Arbeitsplätzen (FTE).

Inhalt

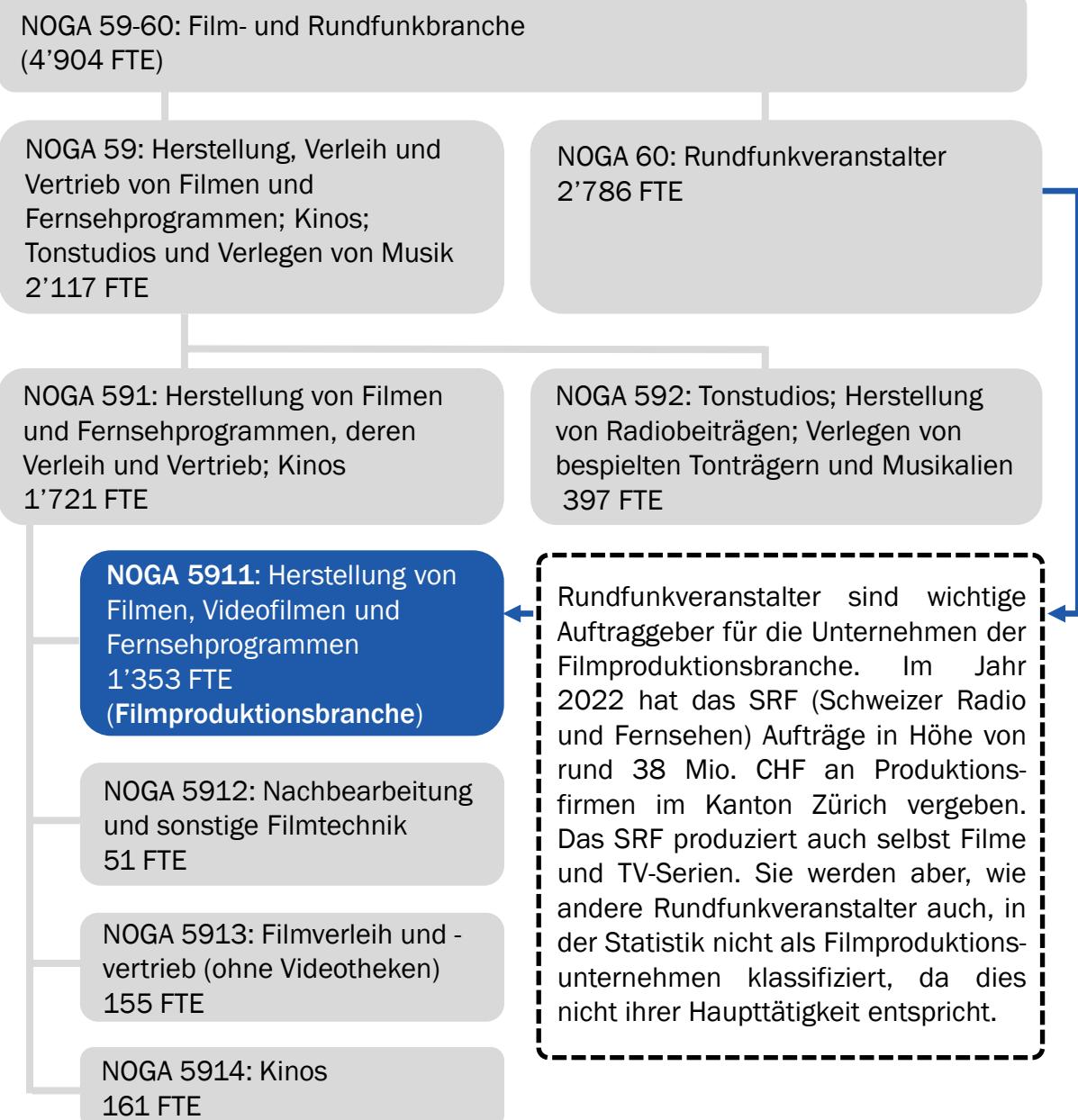
1) Portrait Filmproduktionsbranche Kanton Zürich	S. <u>07</u>
2) Die Filmproduktionsbranche als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor	S. <u>14</u>
3) Die Filmproduktionsbranche als Impulsgeber	S. <u>17</u>
Anhang: Glossar	S. <u>21</u>

Die Filmproduktionsbranche im Kanton Zürich

Die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) dient dazu, Unternehmen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Haupttätigkeit zu klassifizieren und zu gruppieren. Im Fokus der Studie ist die Filmproduktionsbranche. Die Filmproduktionsbranche ist dem Branchenaggregat «Film- und Rundfunkbranche» zugeordnet.

Struktur der Film- und Rundfunkbranche des Kantons Zürich

Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (FTE) 2021

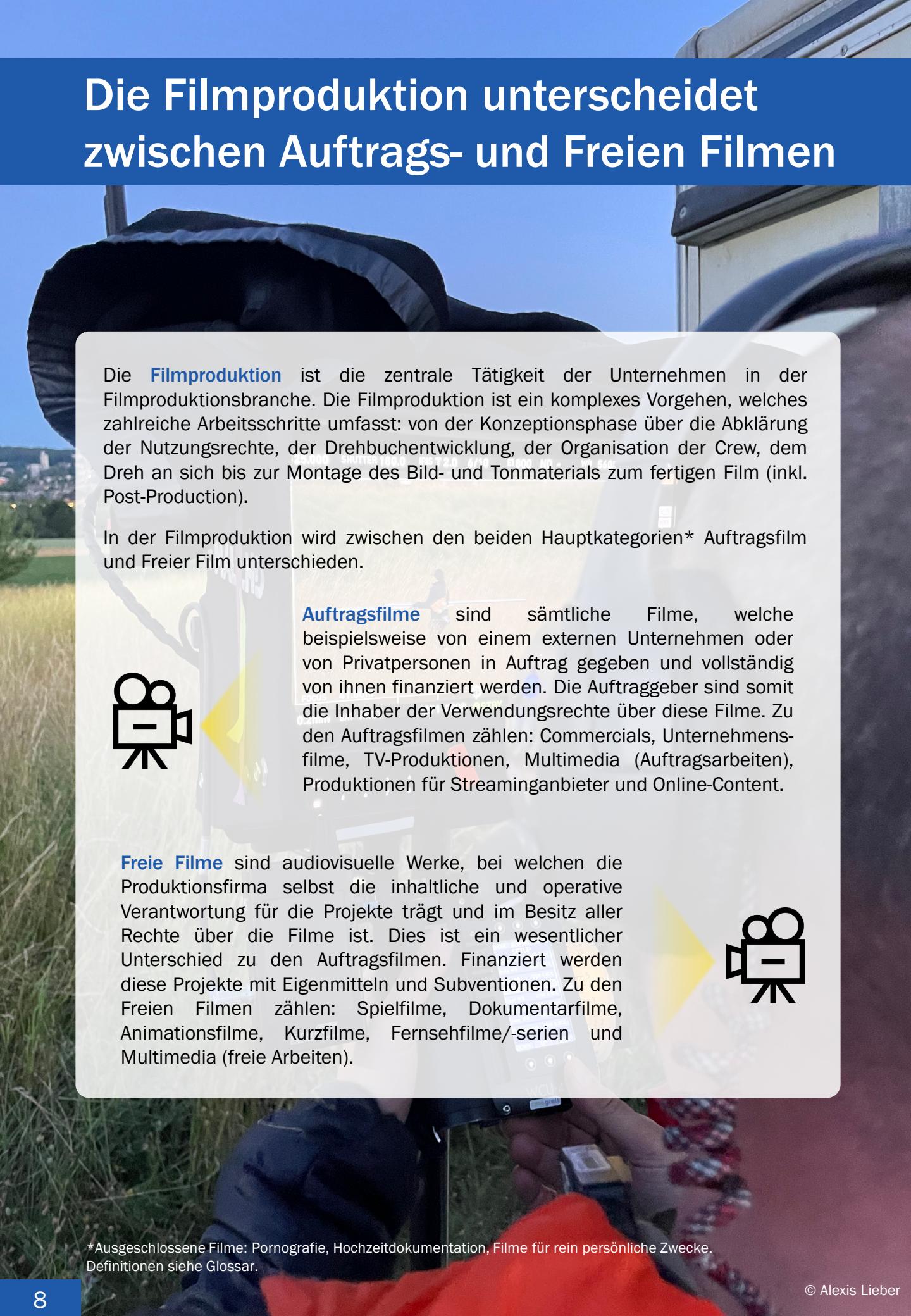


Quelle: BAK Economics, BFS

Teil I

Portrait Filmproduktionsbranche Kanton Zürich

Die Filmproduktion unterscheidet zwischen Auftrags- und Freien Filmen

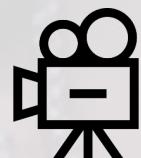


Die **Filmproduktion** ist die zentrale Tätigkeit der Unternehmen in der Filmproduktionsbranche. Die Filmproduktion ist ein komplexes Vorgehen, welches zahlreiche Arbeitsschritte umfasst: von der Konzeptionsphase über die Abklärung der Nutzungsrechte, der Drehbuchentwicklung, der Organisation der Crew, dem Dreh an sich bis zur Montage des Bild- und Tonmaterials zum fertigen Film (inkl. Post-Production).

In der Filmproduktion wird zwischen den beiden Hauptkategorien* Auftragsfilm und Freier Film unterschieden.



Auftragsfilme sind sämtliche Filme, welche beispielsweise von einem externen Unternehmen oder von Privatpersonen in Auftrag gegeben und vollständig von ihnen finanziert werden. Die Auftraggeber sind somit die Inhaber der Verwendungsrechte über diese Filme. Zu den Auftragsfilmen zählen: Commercials, Unternehmensfilme, TV-Produktionen, Multimedia (Auftragsarbeiten), Produktionen für Streaminganbieter und Online-Content.

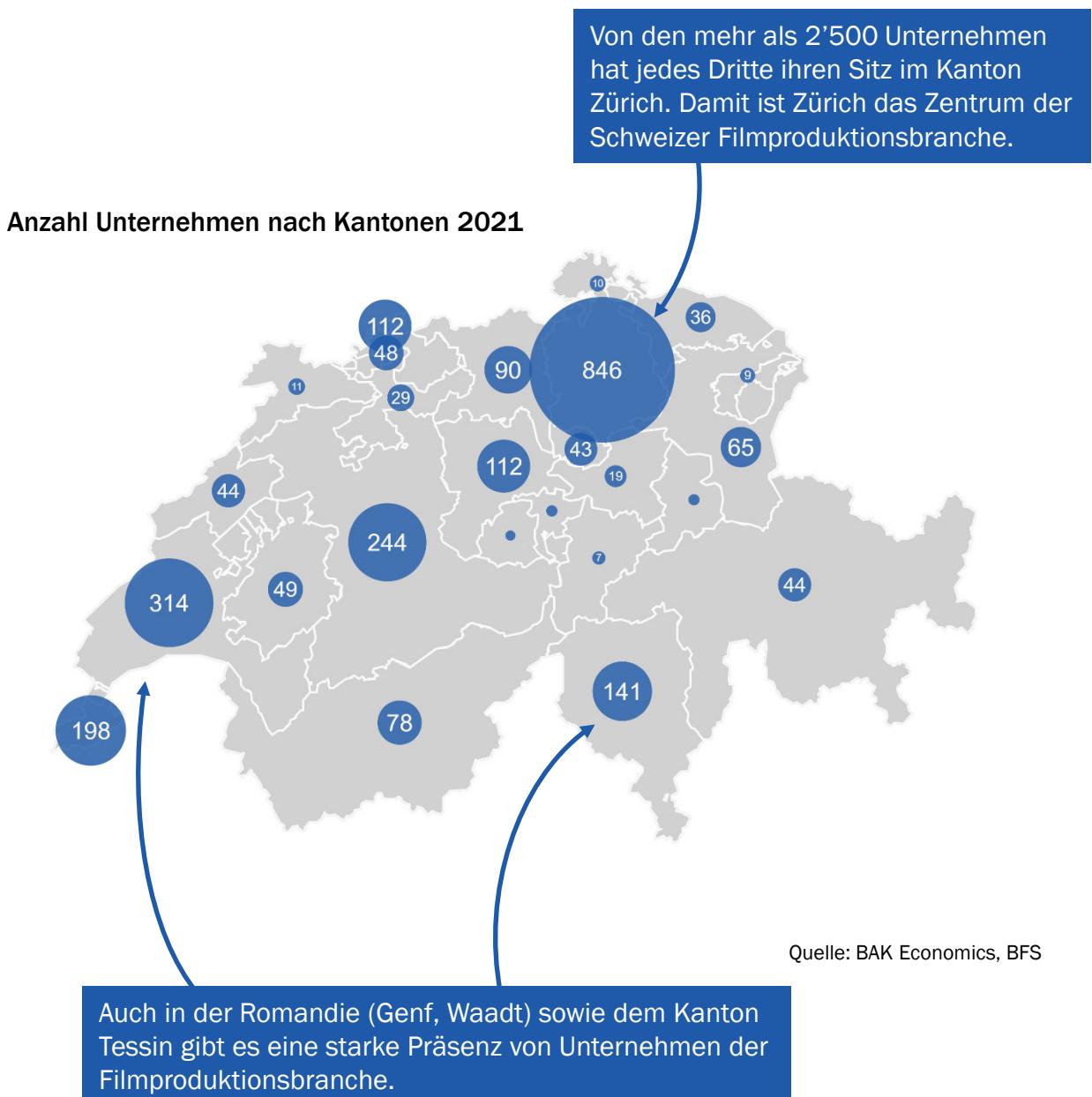


Freie Filme sind audiovisuelle Werke, bei welchen die Produktionsfirma selbst die inhaltliche und operative Verantwortung für die Projekte trägt und im Besitz aller Rechte über die Filme ist. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu den Auftragsfilmen. Finanziert werden diese Projekte mit Eigenmitteln und Subventionen. Zu den Freien Filmen zählen: Spielfilme, Dokumentarfilme, Animationsfilme, Kurzfilme, Fernsehfilme/-serien und Multimedia (freie Arbeiten).

*Ausgeschlossene Filme: Pornografie, Hochzeitdokumentation, Filme für rein persönliche Zwecke. Definitionen siehe Glossar.

Kanton Zürich ist das Zentrum der Schweizer Filmproduktionsbranche

Die Filmproduktionsbranche ist in der Schweiz regional stark um die grösseren Städte konzentriert. Zur Bildung und Förderung dieser Cluster tragen auch die international bekannten Filmveranstaltungen «Zurich Film Festival» und das «Locarno Film Festival» sowie regionale Filmkommissionen bei.



Methodenhintergrund: Datengrundlage

Grundlagen der Analysen sind die beiden Statistiken des Bundesamts für Statistik (BFS) zur Wertschöpfung (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung) und zur Unternehmensstruktur (STATENT) sowie eine Unternehmensbefragung.

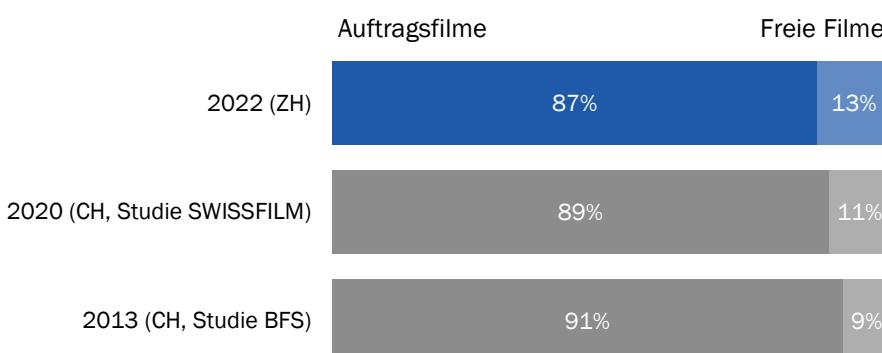
Zum Vorgehen der Unternehmensbefragung: Im Frühjahr 2024 wurden die Unternehmen, die vom Bundesamt für Statistik (BFS) der Filmproduktionsbranche zugeordnet werden, zur Teilnahme an einer Erhebung zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Filmproduktionsbranche im Kanton Zürich eingeladen. Die Unternehmen wurden in Bezug auf ihre Tätigkeiten im Jahr 2022 befragt. In der Umfrage wurden neben Informationen zu den produzierten Filmen (u.a. Anzahl Filme nach Genre) auch zahlreiche Finanzkennzahlen wie bspw. Umsatz, Arbeitsplätze (FTE), Waren- und Dienstleistungskäufe, Löhne und Gehälter, etc., abgefragt sowie auch Angaben zu den Produktionstagen im Kanton Zürich. Einerseits dienen die Umfrageergebnisse der deskriptiven Auswertung im Rahmen des Porträts. Andererseits werden die Umfrageergebnisse für die Schätzung der direkten Wertschöpfung und der indirekten Effekte der Filmproduktionsbranche im Kanton Zürich verwendet.

Die im Zentrum der Studie stehende Filmproduktionsbranche ist in der Wertschöpfungsstatistik lediglich als Teilmenge eines grösseren Aggregats erfasst. Die notwendige Desaggregation erfolgte auf der Grundlage von Strukturdaten von Eurostat zur Filmbranche der Schweiz, dem BAK-Branchenmodell sowie den Umfrageergebnissen. Hierzu wurden die erhobenen Daten mit verfügbaren Strukturdaten zur Grundgesamtheit (STATENT) verknüpft und hochgerechnet. Die Schichtung dieser Daten erfolgte über die Grösse der Unternehmen nach Massgabe der Anzahl Vollzeitstellen. Hierbei stellten die im Jahr 2015 publizierte Analyse des BFS sowie eine Studie von BAK Economics im Auftrag der SWISSFILM Association im Jahr 2022 zur Filmproduktion in der Schweiz wichtige Referenzpunkte zur Plausibilisierung der Ergebnisse dar. Die meisten Strukturindikatoren zeigen ein sehr ähnliches, konsistentes Bild, verglichen mit den Auswertungen des BFS und BAK Economics.

Überdurchschnittliche Produktion Freier Filme im Kanton Zürich

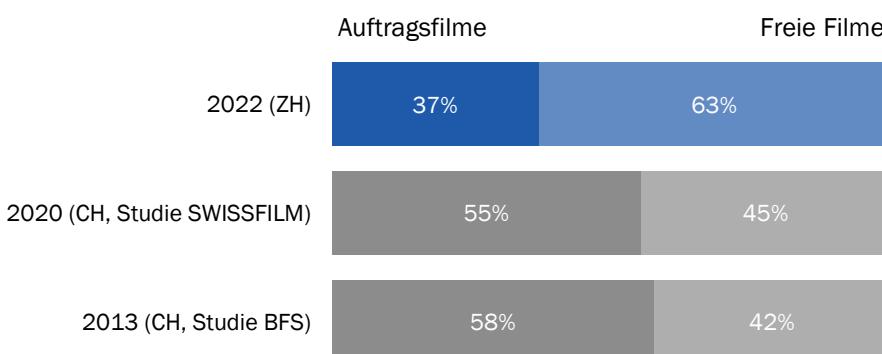
In der Zürcher Filmproduktionsbranche werden, gemessen an der Anzahl Filme, mehrheitlich Auftragsfilme produziert. Das Verhältnis zwischen Auftragsfilmen und Freien Filmen in der Produktion ist im schweizweiten Vergleich sehr ähnlich, wobei der Anteil der Auftragsfilme im Kanton Zürich leicht tiefer ist und folglich der Anteil der Freien Filme etwas höher.

Anzahl Filme nach Filmsegment
(Mittelwert der befragten Unternehmen)



Bei den Freien Filmen wie z.B. Spiel- und Fernsehfilme handelt es sich um grössere und aufwändigere Filmprojekte die pro Produktion mehr Umsatz generieren als bei den Auftragsfilmen (z.B. Werbespots oder Unternehmensfilme). Dadurch ist der Anteil der Freien Filme gegenüber den Auftragsfilmen gemessen am Umsatz deutlich grösser, als wenn nach Anzahl Filmen beurteilt wird. Im Kanton Zürich werden mit der Produktion Freier Filme rund zwei Drittel des Umsatzes generiert und somit deutlich mehr als im Schweizer Schnitt, bei dem auch nach Umsatz die Auftragsfilme bedeutender sind.

Umsatz nach Filmsegment
(Mittelwert der befragten Unternehmen)



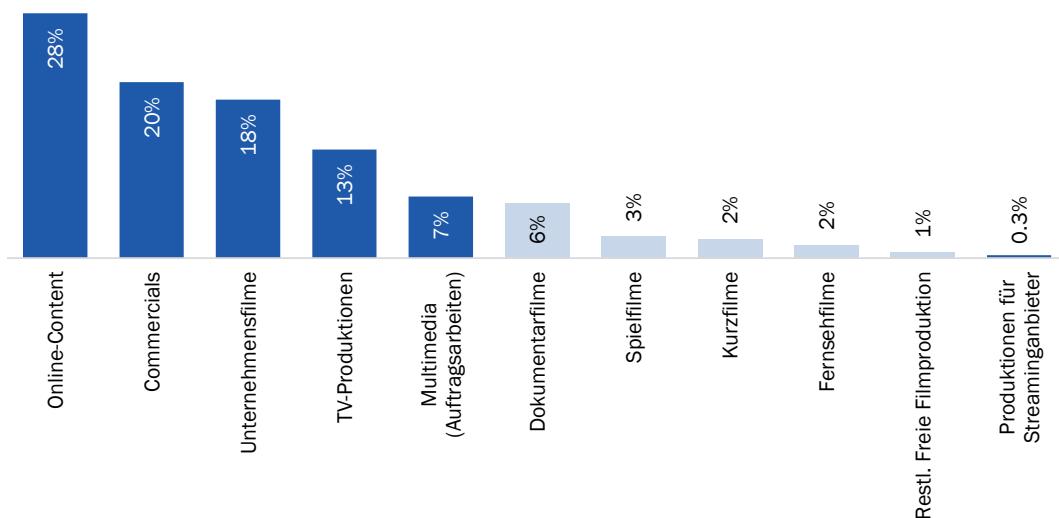
Anmerkung: Die Zahlen für den Kanton Zürich für das Jahr 2022 wurden im Rahmen einer Unternehmensbefragung erhoben. Die Zahlen für die Schweiz für die Jahre 2013 und 2020 wurden einer Analyse vom BFS zur Filmproduktion in der Schweiz bzw. der «Branchenstudie Filmproduktion Schweiz» von BAK Economics im Auftrag der SWISSFILM ASSOCIATION entnommen.

Quelle: BAK Economics, BFS

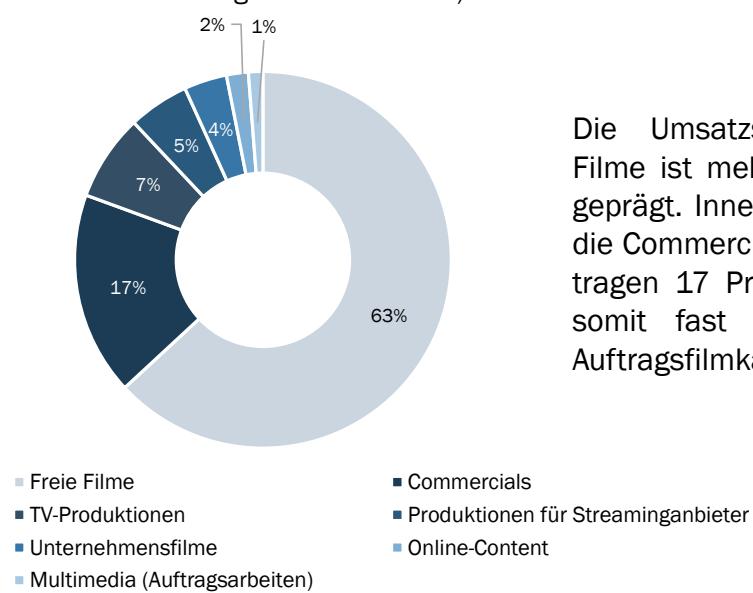
Commercials generieren bei den Auftragsfilmen am meisten Umsatz

Bei neun von zehn produzierten Filmen handelt es sich um Auftragsfilme. Am häufigsten handelt es sich dabei um Filme im Bereich Online-Content sowie Commercials (Business-to-Consumer B2C) und Unternehmensfilme (Business-to-Business B2B). Alleine auf diese drei Kategorien entfallen zwei Drittel der produzierten Filme.

Anteil der Filmkategorien an der Menge produzierter Filme 2022
(Befragte Unternehmen; Produzierte Filme: 591, Produzierte Auftragsfilme: 513)



Anteil der Filmkategorien am Umsatz mit Filmen 2022
(Mittelwert der befragten Unternehmen)



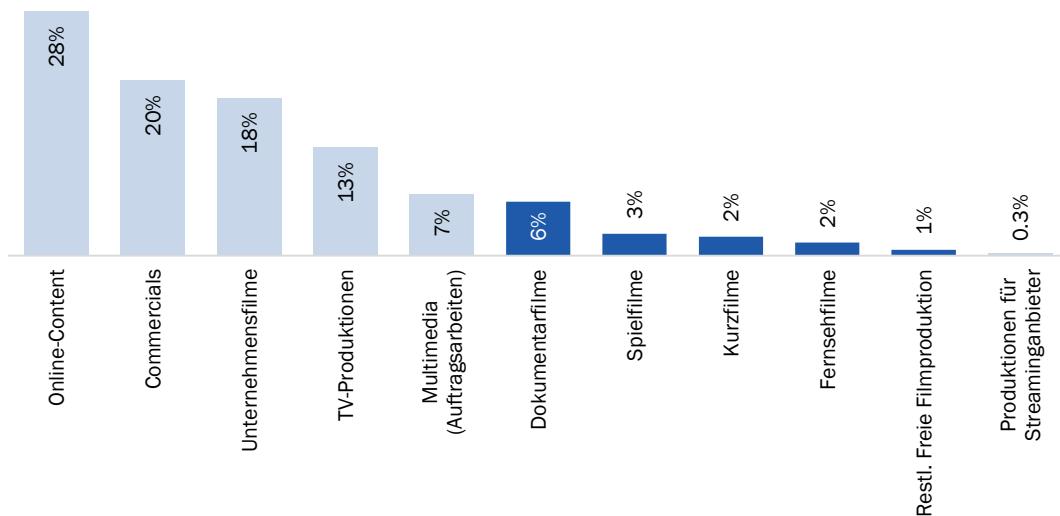
Die Umsatzstruktur der produzierten Filme ist mehrheitlich von Freien Filmen geprägt. Innerhalb der Auftragsfilme sind die Commercials am umsatzstärksten, sie tragen 17 Prozent zum Umsatz bei und somit fast gleich viel die restlichen Auftragsfilmkategorien zusammen.

Quelle: BAK Economics

Fernseh- und Spielfilme sind die umsatzstärksten Filmkategorien

Die mengenmässige Bedeutung der Freien Filme ist gering. Nur bei jedem zehnten produzierten Film handelt es sich um einen Freien Film. Am häufigsten handelt es sich dabei um Dokumentarfilme. Spiel-, Kurz- und Fernsehfilme wurden etwa gleich oft produziert.

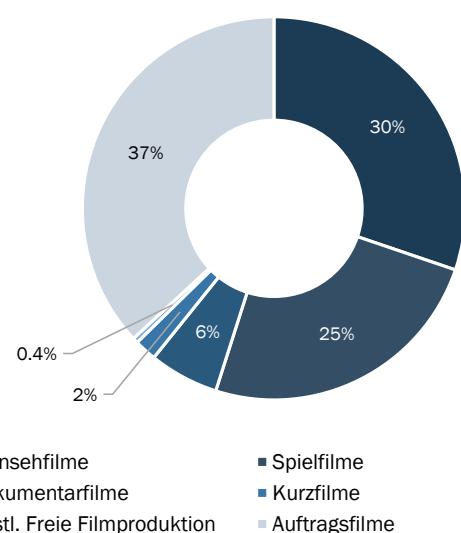
Anteil der Filmkategorien an der Menge produzierter Filme 2022
(Befragte Unternehmen; Produzierte Filme: 591, Produzierte Freie Filme: 78)



Anteil der Filmkategorien am Umsatz mit Filmen 2022

(Mittelwert der befragten Unternehmen)

Trotz geringer Anzahl produzierter Filme wird der Umsatz der Zürcher Filmproduktionsbranche mehrheitlich mit Freien Filmen erwirtschaftet. Die beiden grössten Beiträge leisten die Fernsehfilme (30%) und Spielfilme (25%). Zusammen wird mit diesen Filmkategorien mehr als die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet.



Quelle: BAK Economics

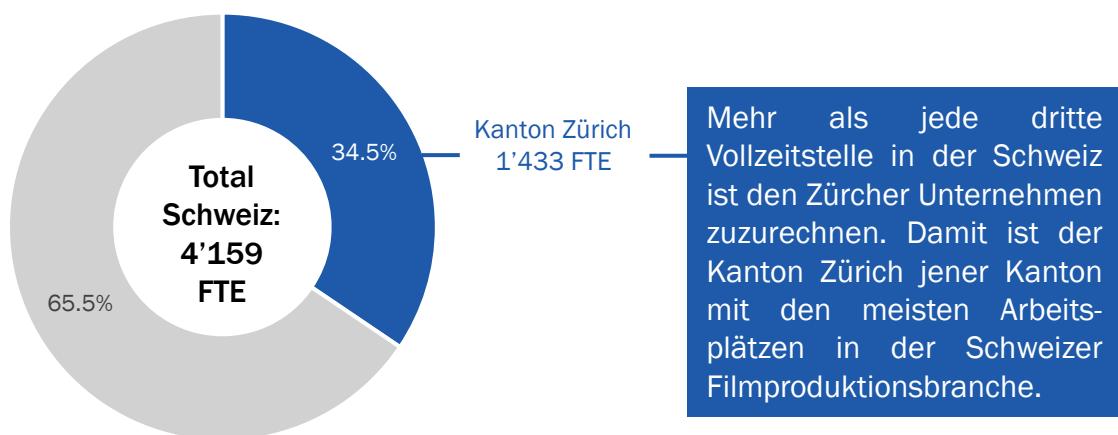
Teil II

Die Filmproduktionsbranche als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor

Mehr als jede dritte Stelle der Schweizer Filmproduktion in Zürich angesiedelt

Bei den rund 850 Unternehmen der Filmproduktionsbranche im Kanton Zürich bestehen mehr als 1'400 Arbeitsplätze (vollzeitäquivalente Stellen, FTE). Die Filmproduktionsbranche ist eine sehr klein strukturierte Branche mit fast ausschliesslich Mikrounternehmen. 90 Prozent der Unternehmen weisen gar weniger als 3 Vollzeitstellen auf. Dadurch fällt die durchschnittliche Anzahl Vollzeitstellen pro Unternehmen mit 1.6 vergleichsweise gering aus. Aufgrund der hohen Konzentration von Mikrounternehmen sind eine ausgeprägte Netzwerkarbeit und der flexible Einsatz von freien Mitarbeitenden zentral für die Realisierung von Filmprojekten.

Anzahl Arbeitsplätze (FTE) 2022



Quelle: BAK Economics

Neben den festangestellten Mitarbeitenden sind die Unternehmen auch auf die flexible Anstellung von freien Mitarbeitenden für die Realisierung der Filmproduktionen angewiesen. Im Jahr 2022 haben die Unternehmen im Kanton Zürich insgesamt 250 Mio. Franken an Bruttolöhnen ausbezahlt. Davon ging 105 Mio. Franken an die festangestellten Mitarbeitenden und 145 Mio. Franken an freie Mitarbeitende.

Bruttolöhne- und gehälter im Kanton Zürich 2022

Festangestellte Mitarbeitende	Freie Mitarbeitende	Total: 250 Mio. CHF
105	145	

Quelle: BAK Economics

Filmproduktionsbranche erwirtschaftet über 150 Mio. Franken Wertschöpfung

Der Umsatz ist in der betriebswirtschaftlichen Finanzberichterstattung eine zentrale Kennzahl zur Messung der Leistung bzw. des Erfolgs eines Unternehmens.

In der Volkswirtschaft wird die Leistung bzw. der gesamtwirtschaftliche Mehrwert einer Branche mit der sogenannten Bruttowertschöpfung gemessen. Sie wird berechnet, indem vom Produktionswert (\approx Umsatz) sämtliche Aufwendungen für extern bezogene Waren und Dienstleistungen abgezogen werden. Hierzu gehören bspw. die Ausgaben für Material und Equipment, Energie, Miet- und Finanzaufwände oder Honorare für die Bezahlung der freien Mitarbeitenden. Die für den generellen Betrieb und die Filmproduktion bezogenen Waren und Dienstleistungen werden als Vor- bzw. Fremdleistungen bezeichnet.

Im Jahr 2022 betrug die Bruttowertschöpfung der Zürcher Filmproduktionsbranche 153 Mio. Franken. Dies entspricht rund 107'000 Franken pro Vollzeitstelle. Der Grossteil der Bruttowertschöpfung wird für die Löhne der Festangestellten (105 Mio. Franken) verwendet. Der restliche Betrag entfällt auf die Entlohnung des Finanzkapitals sowie die Abschreibungen als Kompensation vergangener Investitionen in physisches Kapital.



Teil II

Die Filmproduktionsbranche als Impulsgeber

Impulse durch Vorleistungsnachfrage und Konsumausgaben

Zusätzlich zur direkten Wertschöpfung, die sich unmittelbar aus der Filmproduktion ergibt, entstehen aufgrund der wirtschaftlichen Verflechtungen der Filmproduzenten auch Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte in anderen Branchen.



Die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen, um Filme zu produzieren u.a. Equipment für die Filmproduktion, Post-Production, Hotellerie oder Catering sowie auch Fahrzeuge und Produktionsflächen (Studio, Ausstattung, Lager etc.), die spezifisch für ein Filmprojekt gemietet werden, führen zu Aufträgen bei Zulieferern bzw. Dienstleistern ausserhalb der Filmproduktionsbranche. Die Löhne für freie Mitarbeitende zählen ebenfalls zu den sogenannten Vorleistungen.



Des Weiteren profitiert der lokale Handel und das Gewerbe von den Konsumausgaben der Festangestellten sowie jenen der Crewmitglieder, die für Drehtage im Kanton Zürich sind.

Das international renommierte Zurich Film Festival (ZFF) wird seit 2005 jährlich von zahlreichen Filmschaffenden, SchauspielerInnen, ProduzentInnen und FilmkritikerInnen aus der ganzen Welt besucht. Im Jahr 2018 zählte das Festival erstmals über 100'000 Besucher. Das ZFF bietet eine Plattform Filmwerke zu präsentieren, sich auszutauschen und zu vernetzen. Dadurch fördert das ZFF die regionale Filmproduktionsbranche und auch Zürich als Filmstandort.

Im Jahr 2022 zählte das ZFF 20 Vollzeitstellen. Zur Durchführung des Festivals werden zusätzlich freie Mitarbeitende engagiert. Zudem löst das ZFF unter anderem durch die Nachfrage nach Equipment und Material, sowie Catering Impulse in anderen Branchen aus.



Filmproduktion löst 97 Mio. Franken Wertschöpfung in anderen Branchen aus

Über die genannten Wirkungskanäle (inkl. Zurich Film Festival) entsteht ein zusätzlicher Mehrwert von 97 Mio. Franken Bruttowertschöpfung. Somit beläuft sich der gesamte mit der Tätigkeit der Filmproduzenten verbundene Wertschöpfungseffekt auf 250 Mio. Franken. Das heisst mit jedem Wertschöpfungsfranken der Filmproduzenten entstehen 63 Rappen Wertschöpfung in Zürcher Unternehmen ausserhalb der Filmproduktionsbranche.

Der gesamte Arbeitsplatzeffekt der Filmproduzenten beträgt 2'091 Vollzeitstellen. Mit jedem Arbeitsplatz in der Filmproduktionsbranche ist eine 50-Prozent-Stelle bei einem Unternehmen aus einer anderen Branche im Kanton Zürich verbunden.

© Alexis Lieber

Economic Footprint 2022

Direkte Bruttowertschöpfung

153 Mio. CHF
Direkte Bruttowertschöpfung durch
die Filmproduzenten

Indirekte Bruttowertschöpfung in anderen Branchen

97 Mio. CHF
Bruttowertschöpfung in
Unternehmen aus anderen Branchen

Bruttowertschöpfung **250**

Direkt + Indirekt

2'091 Arbeitsplätze (FTE)

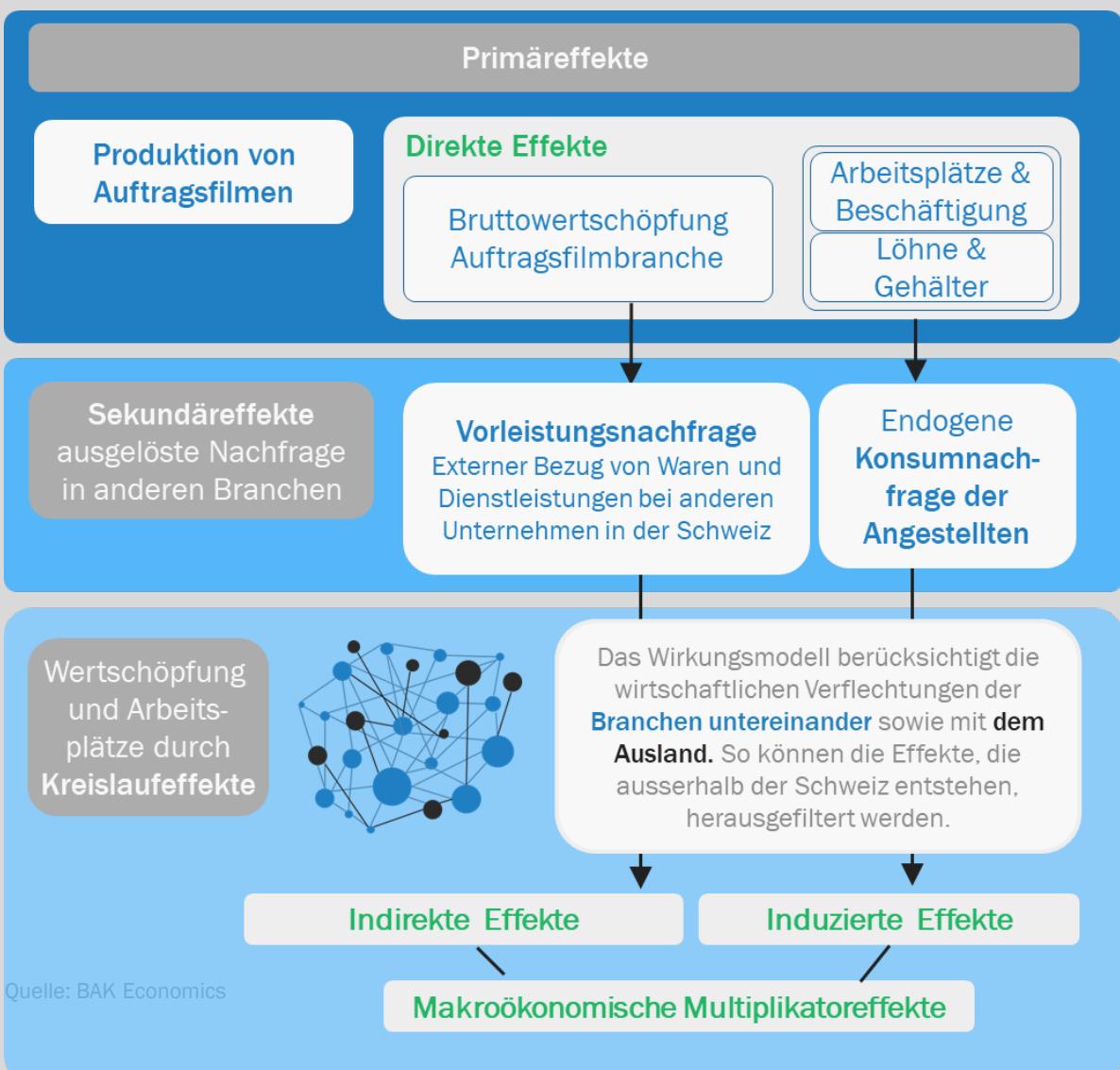
1'433 FTE
Arbeitsplätze bei den
Filmproduzenten

658 FTE
Arbeitsplätze in Unternehmen aus
anderen Branchen

Anmerkung: Die indirekten Effekte umfassen auch jene des Zurich Film Festival (exkl. Besucher).
Quelle: BAK Economics

Methodenhintergrund

Mit Hilfe des BAK-Wirkungsmodells wurde berechnet, welche volkswirtschaftlichen Gesamteffekte aus den Zahlungsströmen resultieren, die direkt oder indirekt mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Filmproduzenten verbunden sind (Ausgaben bei Zulieferern, Konsumausgaben der Angestellten, etc.). Im Modell werden die vielfältigen Verflechtungen zwischen den einzelnen Branchen berücksichtigt und der Zusammenhang zwischen Endnachfrage, inländischer Produktion und Güterimporten wird abgebildet. Beim Konsum der Beschäftigten wird ein Teil der Ausgaben als unabhängig von den Filmproduzenten betrachtet, nämlich jene Ausgaben, welche autonom sind und auch im Falle der Erwerbslosigkeit getätigt würden. Die beschäftigungsunabhängigen Konsumausgaben werden bei den indirekten Effekten nicht berücksichtigt. Die beschäftigungsabhängigen (endogenen) Konsumausgaben sind somit deutlich tiefer als die Lohnsumme der Branche.



Quelle: BAK Economics

Anhang

Glossar

Glossar I

Auftragsfilme

- *Commercials*: Werbespots, ausgestrahlt im Fernsehen, im Kino oder im Internet
- *Unternehmensfilme*: Image-Filme über ein Unternehmen, Marketingfilme für ein Produkt oder eine Dienstleistung, Schulungs-, Lern-, Motivations- und Sensibilisierungsfilme
- *TV-Produktionen*: Alle im Auftrag eines Fernsehsenders erstellten Produktionen: TV-Sendungen (Eigenproduktionen, Sponsoring-Projekte), Billboards, Station Idents, Programm-Trailer für Sender oder Sendungen, Musikvideos
- *Multimedia (Auftragsarbeiten)*: Multimediale, interaktive Werke mit einer wesentlichen audiovisuellen Komponente. Werke, in welchen Filme, Bilder und (3D-)Animationen mit weiteren Komponenten wie HTML, Text und Musik zu einem Gesamtwerk programmiert wurden. Beispiele: Crossmediale Projekte und Plattformen, Online-Kampagnen, Anwendungen für Smart Devices, Computer-Anwendungen mit Programminstallation oder für den Browser, Konsolen, Spiele
- *Produktionen für Streamingarbeiten*: Alle im Auftrag eines Streaminganbieters erstellten Produktionen: Filme oder Serien
- *Online-Content*: Werbevideos, Vlogs etc., die ausschliesslich online ausgestrahlt werden

Freie Filme

- *Spielfilme*: Spielfilme mit einer Laufzeit von 60 Minuten oder mehr
- *Dokumentarfilme*: Dokumentarfilme mit einer Laufzeit von 60 Minuten oder mehr
- *Animationsfilme*: Animationsfilme mit einer Laufzeit von 60 Minuten oder mehr
- *Kurzfilme*: Alle freien Filme mit einer Laufzeit von unter 60 Minuten, z.B. Spiel-, Dokumentar- oder Animationsfilme, experimentelle Filme, freie Musikvideos
- *Fernsehfilme/-serien*: Alle im Rahmen des Pacte de l'audiovisuel koproduzierten Filme und Serien
- *Multimedia (freie Arbeiten)*: Wie oben, aber freie Projekte

Glossar II

Umsatz

Gesamte Produktionskosten inklusive Pre-Production, Realisation, Dreh, Post-Production, Rechteabgeltungen, Sendebänder sowie Lohn- und Honorarkosten für alle an den Werken beteiligten Personen, inkl. Mehrwertsteuer, ohne Einnahmen aus der Auswertung von Filmen.

Freie Mitarbeitende

Als freie Mitarbeitende gelten alle im Stundenlohn, bzw. mit Tages- oder Wochengagen oder auf Honorarbasis angestellten, meist projektbezogenen Mitarbeitenden wie z.B. AutorInnen, RegisseurInnen, Kameraleute, AusstatterInnen, SchauspielerInnen oder StatistInnen.

Fremdleistungen

Bei Fremdleistungen, auch Vorleistungen genannt, handelt es sich um extern (d.h. bei anderen Unternehmen) bezogene Waren und Dienstleistungen, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden. Investitionsgüter gehören nicht dazu, weil diese typischerweise über mehrere Perioden hinweg im Produktionsprozess eingesetzt werden.



Economic intelligence. For a better society.
Ökonomische Kompetenz und Lösungen für
fundierte Entscheidungen in Politik und Wirtschaft.

BAK Economics AG (BAK) ist ein unabhängiges Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet als Spin-Off der Universität Basel steht BAK seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter, empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

Einer der Forschungsschwerpunkte von BAK sind ökonomische Analysen zu den Branchen der Schweizer Wirtschaft. Für diese hat BAK ein breites Analyse- und Modellinstrumentarium entwickelt, das unter anderem auch Economic Footprint Analysen beinhaltet.

Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an. Die breite Modell- und Analyseinfrastruktur dient hierbei als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen von firmenspezifischen Fragestellungen und die Entwicklung von Lösungen im Bereich der Planung und Strategieentwicklung.

BAK unterhält Standorte in Basel und Lugano.